

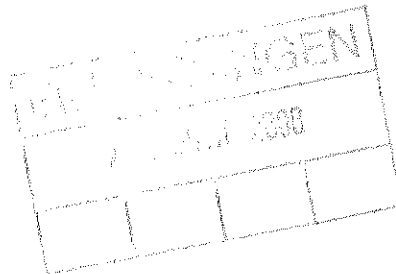


Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW - 40190 Düsseldorf

Dr. Friedhelm Jaeger als Vorsitzender der AG Tierschutz der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz

02.06.2008
Seite 1 von 3

Deutscher Bauernverband
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin



Aktenzeichen VI-5 - 4201-5665
bei Antwort bitte angeben

Herr Dr. Jaeger
Telefon 0211 4566-401
Telefax 0211 4566-432
verbraucherschutz-nrw
@munlv.nrw.de

nachrichtlich:

Zentralverband der Deutschen
Schweineproduktion e.V. (ZDS)
Adenauerallee 174
53113 Bonn

Bundesministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucher-
schutz
53107 Bonn

den
für das Veterinärwesen zuständigen
obersten Landesbehörden

Bundestierärztekammer
Oxfordstraße 10
53111 Bonn

**Berlin, Bremen, Dresden, Erfurt,
Hannover, Hamburg, Kiel,
Magdeburg, Mainz, München,
Potsdam, Saarbrücken, Schwerin,
Stuttgart, Wiesbaden**

Tierschutz

Betäubungsloses Kastrieren männlicher Ferkel

Sehr geehrte Damen und Herren,

in weiten Teilen Nord-West-Europas werden männliche Ferkel aus Vermarktungsgründen kastriert (Vermeidung von Ebergeruch- und geschmack im Fleisch). Nach dem deutschen Tierschutzgesetz darf das Kastrieren männlicher Ferkel bis zum 7. Lebenstag ohne Betäubung erfolgen.

In letzter Zeit mehren sich jedoch die Diskussionen darüber, inwieweit das Unterbleiben der Betäubung möglicherweise tierschutzrelevant ist. So hat die Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) in ihrem Bericht 2004 auf die damit verbundene Problematik hingewiesen,

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
Infoservice 0211 4566-666
poststelle@munlv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
Haltestelle Kennedydamm oder
Buslinie 721 (Flughafen) und 722
(Messe) Haltestelle Frankenplatz



und auch die Wirtschaft hat in einigen Mitgliedstaaten entscheidende Weichenstellungen vorgenommen; ich verweise hierzu exemplarisch auf die Ankündigung des niederländischen Lebensmitteleinzelhandels, ab 2009 kein Schweinefleisch mehr abzunehmen, wenn dieses von betäubungslos kastrierten Schweinen stammt.

Es ist unbestritten schwierig, geeignete Alternativen zum derzeitigen Verfahren zu finden, die praxistauglich und zugleich schonender für das Tier sind. Es gibt zwar Untersuchungen zu verschiedenen alternativen Verfahren, die jedoch zuvor noch in Markterprobungsstudien getestet werden müssen. Bei einigen Verfahren besteht zudem noch grundsätzlicher Forschungs- und Entwicklungsbedarf.

Die Arbeitsgruppe Tierschutz der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz hat sich in ihrer Sitzung am 6./7. Mai 2008 mit dieser Thematik befasst und die Anstrengungen der Wirtschaft gewürdigt, sich mit dieser Problematik auseinanderzusetzen. Ebenso wird der noch bestehende Prüf- und Forschungsbedarf anerkannt, bevor etwa ein Verfahren in die Praxis eingeführt wird, das möglicherweise dem beabsichtigten Zweck nicht in der gewünschten Weise gerecht wird.

Die Arbeitsgruppe Tierschutz empfiehlt für den bis dahin noch verstreichenden Zeitraum im Interesse des Tierschutzes schon jetzt die Anwendung schmerzstillender Arzneimittel bei der chirurgischen Kastration männlicher Ferkel. Eine kastrationsbegleitende schmerzstillende Behandlung ist insbesondere geeignet, den anhaltenden postoperativen Schmerz und die damit verbundene Belastung wirkungsvoll zu lindern. Als wirksame Schmerzmittel kommen verschiedene Arzneimittel in Betracht, die nach den arzneimittelrechtlichen Vorschriften vom bestandsbetreuenden Tierarzt unter seiner Aufsicht an den Tierhalter abgegeben werden dürfen; derartige Behandlungsverfahren können daher auch unter Praxisbedingungen einfach und sicher angewendet werden.

Als Vorsitzender der Arbeitsgruppe Tierschutz möchte ich daher an Sie die Bitte richten, darauf hinzuwirken, dass in der Schweineerzeugung eine eingriffsbegleitende Analgesie eingeführt wird.



Ob und in wie weit die Einführung dieser Maßnahme mit weiteren qualitätssichernden Programmen in der Landwirtschaft verknüpft werden könnte, wäre ggfs. in diesem Zusammenhang vielleicht zu erörtern.

Seite 3 von 3

Dieses Schreiben schließe ich mit dem ausdrücklichen Hinweis, dass der AG Tierschutz sehr an einer gemeinsam mit den Wirtschaftsbeteiligten gut abgestimmten weiteren Vorgehensweise gelegen ist.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. Jaeger

